

ROWA POWER-LETTER

KOSTENLOSES MAGAZIN MIT DER EXTRAPORTION PAXISNUTZEN



Roger Walde
CEO, ROWA Computer AG

Liebe Leserinnen und Leser

Die zweite Ausgabe des Power-Letters, der Newsletter mit der Extraportion Praxisnutzen für alle, die es wirklich wissen wollen liegt Ihnen vor.

Es freut mich persönlich, dass die Resonanz auf die 1. Ausgabe von Kunden, Freunden und Interessierten unserer

Firma so gross war. Auch in dieser Ausgabe sind viele Interessengebiete wie aktuelle IT-News, Tipps & Tricks, Interessante Links ins Netz der Netze und Antworten auf häufig gestellte Fragen direkt vom Spezialisten.

Die Profi-News gibt's – selbstverständlich kostenlos!

Wenn Sie Anregungen

zum Power-Letter oder Fragen rund um die Informatikwelt haben, dürfen Sie gerne die Emailadresse powerletter@rowa.ch dafür verwenden. Ich wünsche Ihnen nun viel Spass beim Lesen des Power-Letter.

Mit digitalen Grüssen
Roger Walde

Skypen - GRATIS telefonieren übers Internet

Haben Sie schon mal was von Skypen gehört?

Wer in die kostenlose Internet-Telefonie einsteigen möchte, kommt um die VoIP-Software Skype kaum herum. Telefonate zwischen Nutzern sind kostenlos.

«Lass uns mal skypen!» ist ein Satz, der inzwischen zur Mode wird. Das Telefonie-Werkzeug der luxemburgischen Firma hat innerhalb kurzer Zeit mehrere Millionen Nutzer gewonnen - derzeit sind im Durchschnitt knapp drei Millionen gleichzeitig online. Grund für die schnelle Marktdurchdringung dürfte sein, dass das Programm kostenlos abgegeben wird - und die Bedienung als leicht gilt. Skype arbeitet in zwei verschiedenen Modi.

Nach Herunterladen der Software und dem Registrieren eines kostenlosen Accounts lassen sich sofort mit anderen Skype-Nutzern Gespräche führen - auf einfachen Klick und in adäquater Qualität, wenn man über eine Breitbandleitung (ADSL oder Cable) und ein Headset (im Fachhandel erhältlich) verfügt. Daneben sind so sogar Konferenzen möglich: Dazu lädt man einfach mehrere Skype-Benutzer ein und kann gleichzeitig mit ihnen reden. Darüber hinaus bietet Skype auch einen Textchat sowie Übertragungsmöglichkeiten für Dateien. Derartige Online-Gespräche sind zwar nichts Neues und aus Microsofts «Messenger» und diversen anderen Produkten bekannt - allerdings macht Skype sie

Themen in dieser Ausgabe:

- **Skypen (VoIP) - GRATIS telefonieren via Internet.**
- **Die Familienauskunft im Internet - Was darf ich meinem Kind nie sagen.**
- **ADSL - bald ein alter Hut ?**
- **Haben Sie PC-Probleme ?**
- **Was ist ein Weblog ?**
- **Die eierlegende Wollmilchsau.**
- **Super Gau in der EDV.**
- **Frühlingsputz-Service verlängert**
- **Akku's Pflege- und Leistungssteigerung**
- **Wichtiges über uns.**



Weiter auf Seite 2



Skype ist kostenlose Internettelefonie, die einfach funktioniert.

Mit Skype können Sie andere auf Computern oder Telefonen anrufen. Sie brauchen Skype nur herunterzuladen und können dann schon rund um die Welt kostenlos telefonieren.

Fortsetzung - Skypen, gratis tel....

vergleichsweise einfach und bietet eine gute Sprachübertragung. Das interessante an Skype ist jedoch, dass die Anwendung auch eine Schnittstelle an das «richtige» Telefonnetz enthält: Aus Skype heraus lassen sich also auch echte Telefonate führen. Zur Verwendung dieser «SkypeOut» betitelten Funktion muss man allerdings im vorab so genannte Credits kaufen - Telefoneinheiten im Prepaid-Verfahren, die man per Bankeinzug oder Kreditkarte auf der Website erwirbt. Diese sind ab 10 Euro zu haben.

Abgerechnet wird im Minutentakt – für ein Anruf ins Festnetz sind rund drei Rappen und auf ein Handy sind 45 und weltweit 2.6 Rappen fällig, die dann jeweils vom Guthaben abgezogen werden. Die Preise gelten weltweit, es ist also egal, in welchem Land man sich aufhält. Bis-

lang unmöglich ist es, sich über Skype vom herkömmlichen Telefonnetz aus anrufen zu lassen - Telefonnummern vergibt die Firma bislang nicht. An entsprechenden Diensten «SkypeIn» wird aber gearbeitet, genauso an einer Voicemail-Funktion. Die «Einstiegsklasse» der Internet-Telefonie dürfte in den nächsten Monaten weiter interessant bleiben. Zumal bereits erste Hersteller Funktelefone auf dem Markt anbieten, welche das herkömmliche Telefonnetz und das Skypen abdecken. Die Geräte erleben soeben in diesen Tagen die Schweizer Markteinführung.

Mit den Olympia Dualphone, welche wie ein gewohntes Funktelefon aussehen, können Sie skypen oder normal telefonieren (habe Ihnen ein Bild unten Links eingefügt). Ein bisschen Schleichwerbung

muss sein, wir zeigen Ihnen gerne wie Sie mittels eines Headset, welches Sie bereits ab ca. Fr. 25.- bei uns erhalten können, wie Sie GRATIS via Internet mit Ihren Kollegen, Freunden, Bekanten oder auch mit Ihrer Firmen - Zweigstelle telefonieren können.

Wir führen eine grössere Auswahl an Headset's. Bei gewissen Modellen sind sogar Guthaben für 120 Minuten Festnetztelefonie inbegriffen. Die Software zum Skypen, erhalten Sie bei uns im Verkaufsladen kostenlos auf CD-ROM.

Im Internet auf unserer Website www.rowa.ch unter der Rubrik Shop - Preislisten, finden Sie ein Informationsflyer. Der Link des Herstellers der Skype-Software aus Luxemburg finden Sie unter www.skype.com.



Olympia Dual - phone
Skypen und telefonieren im Festnetz nur Fr. 199.-

Mehr INFO unter www.rowa.ch

Die Familien-Auskunft im Internet

Viele Informationen rund um das Familienleben finden Sie auf der Website www.urbia.de. Die Themen auf der Familienseite sind übersichtlich gestaltet. Von der Altersrubrik Schwangerschaft, Baby, Kleinkind, Kindergartenalter bis zu Kids und Jugendlichen finden Sie alle überhaupt erdenklichen Themen. Ob zu Erziehung, Gesundheit oder Freizeit zu jeder Altersgruppe sind viele interessante Informationen vorhanden. Trotz Herkunftsland Deutschland ist der grösste Teil der Beiträge auch für uns in

der Schweiz zutreffend und äusserst interessant. Titel wie, „Was Eltern niemals sagen dürfen“ oder „Welche Werte schätzen Kinder“ bis hin zu „Die sieben Lügen der Liebe“ sollten Ihnen genug Ansporn geben einmal bei der Familienseite vorbei zu surfen.

Auch an Services fehlt es nicht auf dieser Website. Ob das nachschlagen Ihres Body-Mass-Index, das Erstellen eines Eisprungkalenders, eine Rezeptdatenbank oder alles über die Sternzeichen zu erfah-

ren sind viele Möglichkeiten des Zeitvertreib gegeben. Für Familien sicher ein speichern als Favorit wert.

Sollten Sie in der Schweizer Internetlandschaft eine ähnliche Webseite kennen, wäre ich und wohl auch die Leser der nächsten Power-Letter Ausgabe für einen Tipp dankbar.

ADSL - bald ein alter Hut ?

Ich habe was vom WLAN Nachfolger gehört. Gibt es das schon bei uns ?

Mit Übertragungsraten von bis zu 70 MBit/s und Reichweiten von bis zu 50 Kilometern schickt sich der neue kommende Wireless Standard Wi-max[®] (Worldwide Interoperability for Microwave Access) an, der etablierten DSL-Technologie Konkurrenz zu machen. Während die Mobilfunkbranche beim Wechsel zum schnelleren Standard UMTS noch vor großen Herausforderungen steht, ist die Sache bei den Internetzugängen deutlich einfacher. Die Internetgemeinde hat in den letzten Jahren eindeutig für schnelle Breitband-Technologien wie ADSL oder Kabel votiert. Weltweit steigen derzeit Millionen Nutzer auf High-Speed-Internetzugänge um. Dies hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf das Nutzungsverhalten der Surfer, sondern eröffnet Dienstleistungsunternehmen auch neue Wertschöpfungsmöglichkeiten. Bei aller Euphorie haben

breitbandige Internetzugänge aber auch einen gravierenden Nachteil. Aufgrund der nicht überall gegebenen hohen Anforderungen an die Qualität der Infrastruktur und der hohen Kosten des Rollouts kann mit bestehenden Technologien keine flächendeckende Versorgung gewährleistet werden. Selbst in sehr dicht besiedelten Ländern wie die Schweiz sind nicht alle Hausanschlüsse ADSL-fähig. Weltweit sind in vielen Ländern, besonders ländliche Regionen vom Breitband-Internet abgeschnitten, da die Errichtung einer entsprechenden Infrastruktur zu kostspielig wäre.

Der neue Wireless-Standard „Wimax“, soll sich nach den Wünschen seiner Entwickler zu einer kostengünstigen und effektiven Alternative zu DSL- bzw. Kabelverbindungen entwickeln und eine Lösung für die „letzte Meile“ bieten. Eine nennenswerte kommerzielle Anwendung sehen die Marktforscher ab 2006.

Erste Produkte sind bereits für diesem Sommer angekündigt.

Das vernetzen zweier Firmengebäude, welche mehrere Kilometer auseinander stehen, wird mit dieser Technik wahrscheinlich eine kostengünstige Alternative zu den markant teuren Standleitungen. Im professionellen Umfeld ist ADSL mit seiner bisher möglichen Bandbreite von 2.4 MBit/s gegenüber Wimax bis 70 Mbit/s oft nicht ausreichend. Man darf gespannt sein, bis wann unsere Telco's oder Internet-Provider erste Wimax – Antennen installieren und Ihr Portfolio um „DSL-Wireless à la Wimax“ anbieten werden. Ob der Bauer in der hintersten Ecke des Fricktal oder Benutzer mit zu langen Telefonleitungen, welche zu Restriktionen im Bereich der ADSL-Bandbreiten führen, mit Wimax werden wahrscheinlich alle mit Vollgas im Internet surfen können.



Auch ADSL bringt ganz schön Speed.

„Ab 2006 soll auch in der CH mit ADSL2+ einiges mehr an Speed verfügbar sein.“

Haben Sie PC-Probleme ?

Sie kennen die Situation, Sie haben an Ihrem Computer ein Problem, welches Sie nicht lösen können. Oft sind das nur kleine Angelegenheiten, manchmal wird auch viel mehr draus. Mit unserer speziell für Sie eingerichteten Hotline, können Sie Ihr Problem mit uns besprechen. Die Kosten die für unsere Leistungen an-

fallen, werden direkt über Ihren Anruf verrechnet. Die ersten zwei Minuten werden zum reduzierten Tarif von 30 Rp. und danach für Fr. 2.90 pro Minuten taxiert. Viele der Probleme sind innert den ersten beiden Minuten geklärt, andere wiederum dauern nur wenige Minuten. Warum sich also ärgern und das ganze viel-

leicht noch schlimmer machen, wenn man das Problem ganz einfach dem Fachmann in die Hände geben und dieser das in den meistens Fällen schon am Telefon lösen kann. Nutzen Sie die kostbare Zeit für wichtigeres.

Unsere technische Hotline: 0900 1234 55





„Telefonieren, Emails abrufen, MMS oder SMS an Ihre Freunde senden, Ihren Zielort via GPS auffinden und ein Schnappschuss digital festhalten, welches Tier hat so viele Funktionen?“

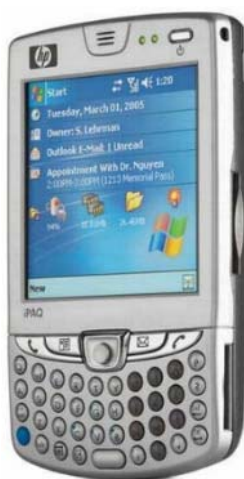
Was ist ein Weblog ?

In einem typischen Weblog hält ein Autor (der Blogger) seine 'Surftour' durch das Internet fest, indem er zu besuchten Seiten einen Eintrag schreibt. Es gibt aber auch Fach-Weblogs, in denen ein Autor Artikel zu einem bestimmten Thema veröffentlicht. Andere Blogger teilen auf ihrer Webseite Einzelheiten aus ihrem privaten Leben mit. Typischerweise linken Blogger auf andere Webseiten und kommentieren aktuelle Ereignisse. Viele Einträge bestehen aus Einträgen anderer Weblogs oder beziehen sich auf diese, so dass Weblogs untereinander stark vernetzt sind. Die Gesamtheit aller Weblogs bildet die *Blogosphäre*. Weblogs sind vergleich-

bar mit Newslettern oder Kolumnen, jedoch persönlicher - sie selektieren und kommentieren oft einseitig und werden deswegen auch mit Pamphleten des 18. und 19. Jahrhunderts verglichen. Weblogs sind demnach keine Alternative zu (Online-)Zeitungen, sondern eine Ergänzung. Im Idealfall reagieren Weblogs schneller auf Trends oder bieten weiterführende Informationen bzw. Links zu bestimmten Themen. Die meisten Weblogs haben eine Kommentarfunktion, die es den Lesern ermöglicht, einen Eintrag zu kommentieren und so mit dem Autor oder anderen Lesern zu diskutieren. Mit dem stetigen Wachsen der "Blogosphäre" nimmt auch

die Vielfalt an unterschiedlichsten Weblog-Formen zu. So gibt es weiterhin die "klassischen" Weblogs, aber auch eine wachsende Zahl persönlicher Tagebücher, die als Weblog geführt werden und sich vor allem deren einfach zu bedienende Technik zu Nutze machen. Etliche Weblogs enthalten eine Mischung aus Kommentaren, Netzfunden und Tagebuch-Einträgen und dienen in erster Linie der Unterhaltung oder der persönlichen Selbstdarstellung im Internet.

Eierlegende Wollmilchsau ?



iPAQ hw 6510/15 demnächst bei uns erhältlich.

Mit dem scherzhaften aber sehr einprägsamen Begriff der eierlegenden Wollmilchsau werden oft Produkte verdeutlicht, welche alle nur im bestimmten Umfeld erdenklichen Funktionen oder Leistungen mitbringt. Die in Kürze erscheinenden iPAQ Pocket-PCs von HP, welche auf den Namen hw6515 und hw6510 hören, vereinen fast alle Features, welches sich Handy & PDA Fetischisten oder Business Menschen wünschen und mutieren so zur eierlegenden Wollmilchsau. Die beiden Modelle unterscheiden sich nur in der integrierten 1.3 Megapixel-Kamera, welche beim hw6515 im Lieferumfang ist. Die restlichen Funktio-

nen wie das Quadband GSM, GPRS, EDGE & Bluetooth für Datenübermittlung, hochauflösendes Display, miniSD-Steckplatz (für WLAN als Option), integrierte Minitastatur, eingebautes GPS-System mit TomTom Navigationssoftware sowie ein umfangreiches Softwareangebot sind bei beiden Handy identisch. Neben den bekannten Windows Mobile Applikationen wie u.a. Posteingang, Pocket Internet Explorer, MSN Mes-

senger, Pocket Word, Pocket Excel, Rechner, Kontakte, Aufgaben, Notizen, Notizen, Windows Media Player 10 Mobile oder Terminal Service Client sind einige iPAQ-spezifische Tools dabei. Diesem Gerät ist wirklich „fast“ alles dabei, einzig UMTS kann es noch keines bieten. Mit der geringen Abdeckung von UMTS und dem integrierten neuen EDGE Standard ist das aber zu vernachlässigen.



Super Gau in der EDV

Wenn Daten aus der Firmen-EDV verloren gehen, ist Feuer am Dach. Dennoch ist rechtzeitige Datensicherung oft in vielen Betrieben, vor allem dem KMU-Umfeld eine immer noch erschreckend vernachlässigtes Thema. Super Gau = grösster anzunehmender Unfall.

In veröffentlichten Zahlen eines deutschen Datenretterunternehmens, besagt eine Studie, dass es in nur 25 Prozent aller Unternehmen Datensicherungskonzepte und – Einrichtungen gibt und auch dort im Durchschnitt nur ein Viertel der elektronischen Firmendaten gesichert wird. Je kleiner die Betriebe sind, desto schlechter ist es um die Datensicherheit bestellt. Vor allem im KMU-Bereich sollte man sich mal ernsthafte Gedanken machen. Ich kann oft nicht verstehen wieso, dass für die meines Erachtens wichtigste Sache in der EDV oft so wenig Geld in die Hand genommen wird. Wahrscheinlich liegt es daran, dass der Mensch keinen direkten Profit daraus zieht und.....

Kosten soll's halt nichts
Neben dem kaum vorhandenen Problembewusstsein spielt natürlich auch bei der Datensicherung der Kostenfaktor eine Rolle. Da hat man sich eventuell gerade eine neue Computeranlage zugelegt hat und jetzt nochmals in Tasche greifen soll für ein Backup-System. Also nein, wirklich nicht, wozu brauche ich das? „Meinem Computer kann doch nichts passieren“! Da wird

eher gespart und nur das nötigste, wenn überhaupt in die Datensicherung investiert. Nehmen wir eine Firma mit zehn Computerarbeitsplätzen und einem Server. Da kann man für rund 2.000 bis 3.000 Franken schon ein durchaus vernünftiges Backup-System bekommen.

Im laufenden Betrieb

Ist ein Datensicherungssystem erst einmal installiert, muss man sich auch darum kümmern. "Das heißt, es ist jemand zu bestimmen, der für regelmäßige Backups sorgt - am besten täglich, wöchentlich und monatlich -, die Backup-Medien, z. B. Bänder oder Wechselfestplatten, wechselt und kontrolliert, ob die Sicherung auch funktioniert. Es ist mir ein Fall bekannt, da hat sich der Systemadministrator einer gar nicht so kleinen Firma mit der Backup-Software nicht ausgekannt und einfach darauf vertraut, dass das Ding schon laufen würde. In Wahrheit wurde überhaupt nichts gesichert.

Als es dann tatsächlich einen Server-Crash gab und sich die Backup-Medien als leer erwiesen, war das Chaos perfekt - und der Systemadministrator hatte „erheblichen Erklärungsbedarf.“

Häufig wird auch vergessen, dass bei Datenaufzeichnung immer Mechanik im Spiel ist. "Das heißt, die Medien werden abgenutzt und sollten regelmäßig gewechselt werden. Ich rate dringend dazu, Festplatten zirka alle drei Jahre zu tauschen. Das kostet kein Vermögen, zahlt sich aber wirklich

aus." Haben Sie schon mal nachgedacht, ob Sie eine Krankenkasse brauchen? Wahrscheinlich schon, denn die kostet bei weitem mehr als eine vernünftige Datensicherung. Aber, haben Sie sich wirklich ernsthaft damit auseinandergesetzt diese zu kündigen? „Wohl kaum“. Ich bin ja auch Ihrer Meinung, die Gesundheit des Menschen kommt vor der EDV, überhaupt keine Frage. Überlegungen in Sachen Absicherung für einen allfälligen Datenverlust sollten Sie ähnlich wie bei der Krankenkasse auf Ihre Bedürfnisse ausrichten. Wenn Sie auf Ihre Daten jederzeit 100% verzichten können, brauchen Sie wirklich keine Datensicherung.

Wir helfen auch wenn es zu spät ist!

Aus Datenschutzgründen darf ich hier leider keine Referenzen von Kunden nennen, welche Ihre Daten bei einem Crash verloren haben, Sie verstehen das sicher :-). Es ist aber auch wirklich alles halb so wild, mit uns haben Sie ja einen kompetenten Ansprechpartner, wenn Sie einmal einen Festplattencrash erleiden. Wir nehmen jede defekte Harddisk entgegen, oft können wir Teile davon selber retten oder von Fall zu Fall ins Reinlabor zum Spezialisten einsenden. Falls wir Ihre Daten retten können, kommen Sie bezüglich Kosten mit einem blauen Auge davon, die Spezialteams im Reinlabor werden Ihnen dann aber schnell mal 2000 - 5000 Franken abnehmen ohne Garantie für eine 100%ige Wiederherstellung.

TANBERG DATA
Securing your Information

ROWA empfiehlt im KMU-Umfeld Sicherungslösungen von Tandberg.

„Ihre Festplatte macht vielleicht schon die letzten Umdrehungen. Jetzt ist es noch Zeit, bevor Sie Ihre Daten beerdigen müssen“



Tandberg SLR140
Bandlaufwerk intern
70 - 140 GB, bis 43
GB / h, 3 Jahre Garantie

ab Fr. 1890.-

Jetzt mit Kickback-Gutschein von 140 Euro (bis Ende Juni 05)



„Wir bringen Ihren PC mit dem Frühlingservice auf Vordermann! Nur noch kurze Zeit zum Spartarif“

Frühlingsputz: PC Service verlängert ?

Nicht verpassen, Sie können bis zum 10. Juni ganze 25% auf unsere Serviceleistung sparen.

Auf jedem Computersystem sammelt sich mit der Zeit Datenmüll an. Dieser kommt zustande wenn sich Programme aufhängen, Software installiert und wieder gelöscht werden. Fehler in Programmen führen zu **Sicherheitslücken** und verursachen **häufig Abstürze**. Zur Zeit ganz aktuell ist die **Gefahr aus dem Internet**, welche in Form von **Attacken, Eintritt von digitalen Schädlingen** (Bsp. Spybot, Spy- oder Adware) ganze Netzwerke lahm legen. **Datenverlust** und **enorme Kosten**

durch Ausfallzeiten und Wiederherstellung der Umgebung sind die Folgen solcher Angriffe.

Haben Sie aktuelle Windows-Updates und Sicherheitspatches auf Ihren/m Computer/n ? Sie wissen es nicht ? Kein Problem auch da helfen wir Ihnen **das schlimmste zu verhindern ?**

Staub, Schmutz und Feuchtigkeit **verkürzen die Lebensdauer** von PC-Systemen und deren empfindlichen Komponenten beträchtlich. Leider wird dieses Problem vielfach unterschätzt. Die Folgen sind heißgelaufene Netzteile, defekte Lüfter, Systemabstürze und nachfolgend **teure Reparaturen**

an Hardware und Softwareinstallationen.

Nutzen Sie also die Gelegenheit, Ihren Computer auf den neusten Stand zu bringen. Jedes Auto benötigt von Zeit zu Zeit einen Service, Wasserhähnen müssen entkalkt werden.

Wir haben die Lösung !

Tun Sie was für Ihren Computer!

Vorbeugende Massnahmen können schlimmes verhindern oder gar die Performance und Stabilität Ihres Computers verbessern.

Für Bestellungen bis 10. Juni 2005, erhalten Sie auf diese Dienstleistung **25% Rabatt**. Weitere Details

Akkus - Pflege & Leistungssteigerung



Creative Jukebox Zen Touch - Digital Player - HD 20 GB, USB, WAV, WMA, MP3, WMA DRM

1 Jahre Garantie für nur Fr. 376.-

Warum sind die Akkus mobiler Geräte wie Notebooks und PDAs so schnell leer, was ist der Memory-Effekt und wie verlängert man die Laufzeit?

Zwar kann kein Akku ewig leben, aber mit Hilfe der hier genannten Ratschläge kann man zumindest das Beste aus ihm herausholen. Mit ein paar Tipps und Tricks lässt sich die Akkubetriebsdauer von Notebooks beträchtlich erhöhen. Hier die Top 10 des Stromsparens:

1. In kleinen Dimensionen denken

Wenn die Langlebigkeit des Akkus ein wichtiges Kriterium ist, sollte man lieber auf ein Notebook

mit großem 17-Zoll-Bildschirm und Hochgeschwindigkeitsprozessor verzichten - die Betriebsdauer würde wohl nur etwa zwei Stunden betragen. Beim Kauf eines Notebooks sollte man in kleineren Dimensionen denken und sich für ein ultrakompaktes und ultraportables Gerät entscheiden. Der Centrino Prozessor von Intel verbraucht etwa halb so viel Energie wie ein Pentium 4, ein Bildschirm von der Größe 12 Zoll verbraucht ebenfalls nur halb so viel Energie wie eine 17-Zoll-Anzeige und eine Festplatte mit 4200 Umdrehungen pro Minute anstelle eines Modells mit 5400 Umdrehungen pro Minute kann die Betriebsdauer des Akkus um 15 bis 20

Minuten erhöhen.

2. Energieeinstellungen kontrollieren

Man sollte die Energieeinstellungen seines Notebooks überprüfen und einen Kompromiss finden, bei dem das Gerät so wenig Strom wie möglich verbraucht, ohne dass die Leistung übermäßig beeinträchtigt wird. Der Zugang zu den Energieeinstellungen ist je nach Betriebssystem und Setup unterschiedlich; bei Windows XP Home bzw. Pro sind es folgende Schritte: *Start/Einstellungen/Systemsteuerung/Energieverwaltung*. Die LCD-Anzeige sollte so eingestellt werden, dass der Bildschirm nach 5 Minuten ausgeschaltet wird, die

Akkus – PflegeFortsetzung

Festplatte sollte nach 20 Minuten abschalten und die Arbeitsdaten des Systems sollten beim Herunterfahren im RAM gespeichert werden. Falls das Notebook zu früh in den Ruhemodus eintritt, kann man die Einstellungen entsprechend anpassen.

3. Helligkeit verringern

Die LCD-Hinterleuchtung verbraucht bis zu 10 Watt, was den Akku stark belastet. Man sollte daher die Helligkeit des Bildschirms so weit verringern, wie es für die Augen noch angenehm ist. Zusätzlich zu den oben beschriebenen Energieeinstellungen verfügen die meisten Notebooks über bequeme Funktionstasten zur Einstellung der Bildschirmhelligkeit, die meist mit einem Helligkeitssymbol und einem abwärtsweisenden Pfeil gekennzeichnet sind.

4. Batteriestand kontrollieren

Mit Hilfe des Batteriesymbols in der Systemleiste kann man den Energiezustand überprüfen.

5. Akkukapazität verdoppeln oder verdreifachen

Einige Notebooks sind mit einem zweiten Akku ausgestattet, der in einen Modulschacht passt und die Betriebsdauer annähernd verdoppelt. Einige wenige Geräte können sogar drei Akkus aufnehmen, wenn man die Docking-Station mitverwendet.

6. Akkus rechtzeitig aufladen

Bevor man mit dem Notebook auf Reisen geht, sollte man alle Akkus vollständig aufladen. Unterwegs sollte man die Akkus bei jeder sich bietenden Gele-

genheit laden, da schon kurze Ladezeiten die Betriebsdauer verlängern.

7. CMOS-Batterie prüfen

Wenn man die Systemzeit oder die BIOS-Uhr seines Notebooks neu einstellen muss, kann dies an einer leeren CMOS-Batterie liegen. Diese Sekundäratterie versorgt die Uhr mit Strom, wenn das Gerät ausgeschaltet ist. Ist diese Batterie leer, wird der Hauptakku zusätzlich belastet. Eine solche CMOS-Batterie ist nicht teuer, allerdings ist sie meist im Gerät schwer zu finden. Manchmal befindet sie sich unterhalb der Speicherchipsteckplätze, mitunter ist sie auch in der Nähe des Hauptakkus zu finden. Informationen hierzu findet man im Handbuch oder auf der Website des Herstellers.

8. Nicht benötigte Programme schließen

Bei der Nutzung eines Notebooks im Akkubetrieb sollte man alle nicht benötigten Programme und Geräte deaktivieren. Wenn keine Verbindung zu einem drahtlosen Hotspot besteht, kann man die Wi-Fi-Hardware abschalten. Wird eine PC-Karte zum Zugriff auf drahtlose Netzwerke eingesetzt, sollte man diese entfernen, solange keine Verbindung besteht. Die Wiedergabe von Musik über das CD-ROM-Laufwerk oder das Abspielen von DVDs belasten den Akku ebenfalls sehr stark.

9. Akkus am Anfang vollständig entladen

Um die Lebensdauer des

Akkus zu verlängern, gibt es folgende Tricks: Bei den ersten Einsätzen des Notebooks im Akkubetrieb sollte man mit dem Ladevorgang warten, bis der Akku vollständig entleert ist. Der Akku sollte nicht schon wieder geladen werden, wenn er noch halb voll ist. Außerdem sind extreme Temperaturunterschiede zu vermeiden. Das Notebook sollte nicht bei großer Hitze im Auto liegen und nicht bei großer Kälte im Freien benutzt werden. Aufgeheizte Akkus entladen sich sehr schnell und stark abgekühlte Akkus erzeugen nicht mehr viel Strom.

10. Kontakte reinigen

Die Kontakte, durch die der Akku mit dem Gerät verbunden ist, sollten intakt und schmutzfrei sein, damit die Verbindung nicht beeinträchtigt wird. Bei den meisten Kontakten handelt es sich um flache kupferfarbene Metallstreifen, die zum Schutz häufig hinter Kunststoffabdeckungen verborgen sind. Etwa alle sechs Monate sollten die Kontakte mit einem Baumwolltuch und Reinigungsalkohol gereinigt werden. Eine gestörte Verbindung kann die Leistungsfähigkeit des Akkus beeinträchtigen.



Acer Ferrari 3400LMi - Mobile Athlon 64 3000+ RAM 512 MB - HD 80 GB DVD±RW / DVD-RAM LAN Gigabit, Bluetooth, WLAN 802.11b, 802.11g Win XP Home - 15" TFT SXGA+ (1400 x 1050)

1 Jahre Garantie für nur Fr. 2998.-



MAXDATA ECO 4200X, WinXP, Intel® Celeron® M 350 Prozessor, 15" TFT Display, 256MB DDR-RAM, HDD 40.0GB (4200 rpm), Intel® 852GM, AGP Grafik bis zu 64MB, DVD/CD-RW Combo, 5 x USB, 10/100MBit LAN, FireWire, WLAN, DVD Player, Nero, Akku: 2,5 h (4.5h mit 8-Zellen Akku)

2 Jahre Garantie für nur Fr. 1099.-

Wichtiges über unser Unternehmen

Zu unserer Zielkundschaft gehören Kunden, welche von uns Lösungen bestehend aus Hard- und Software sowie Dienstleistungen beziehen. Zu dieser Zielkundschaft gehören die Grossindustrie, Kleine- und Mittlere Unternehmen (KMU), Behörden und Verbände Gemeinden, Schulen und Privatkunden.

Wir wollen unseren Kunden nicht nur Zulieferant, sondern vor allem auch Partner für alle Informatikbelange sein. Bei diesem Prozess stehen die individuellen Kundenbedürfnisse im Zentrum. Firmen wollen wir egal in welcher Branche sie tätig sind, eine optimale, branchengerechte und ergonomische

Infrastruktur realisieren. Wir analysieren den Ist-Zustand, definieren zusammen mit dem Kunden den Soll-Zustand, planen und entwickeln entsprechende Lösungen, und kümmern uns um die Realisierung bis hin zur Schulung der Verantwortlichen. Für den Support & Service danach, stehen wir Ihnen gerne vor Ort, in unserer eigenen Werkstatt oder an der Technischen Hotline zur Verfügung.

Dienstleistungen bei Privatkunden

- Beratung & Verkauf im Shop
- Heimlieferservice & Individuelle Benutzerschulung
- Netzwerklösungen für Homebenutzer (ADSL, WLAN; Powerline, Media Center etc.)
- Reparaturen & Aufrüstungen aller Marken. Eigene Werkstatt
- Wartung & Service
- Technische Hotline

Dienstleistungen bei Firmenkunden

- Alle Dienstleistungen wie beim Privatkunde und zusätzlich:
- Ist- & Soll-Analysen, Pflichtenheft
- Beschaffung
- Netzwerklösungen, Systemintegration
- Sicherheitslösungen, Backupkonzepte
- ERP- und Kassenslösungen, Kassensysteme
- Support vor Ort oder Hotline
- Internet - Services: Webhosting, - Design
- Wartung & Service (SLA)



5073 Gipf-Oberfrick

ROWA Computer AG
Ihr - Informatik Partner
Landstrasse 36
CH - 5073 **Gipf-Oberfrick**

Öffnungszeiten Shop

Mo. - Fr. 09.00 - 12.00
13.30 - 18.00
Sa. 09.00 - 16.00
Mi. Nachmittag geschlossen

In den Sommermonaten Juli & August am Samstag ganzer Tag geschlossen.

Öffnungszeiten Onlineshop

Mo. - So. 24h

Kontakt via:

Zentrale: 062 865 2020
Verkauf Direkt: 062 865 2021
Fax: 062 865 2030
Techn. Hotline: 0900 1234 55 *

* 30 Rp. / Min., ab der 3.Min. Fr. 2.90 / Min.

Internet:

www.rowa.ch, E-Mail: info@rowa.ch

Zahlung

Bar, EC-Direct (bis 2000.-), PostCard (bis 3000.-), Vorauszahlung, Rechnung für geprüfte Firmenkunden

Finanzierung

Gewerbeleasing ab Fr. 2000.-

